



Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

2. Oktober 2012

Nr. 2012-565 R-151-13 Motion Bernhard Walker, Isenthal, zur Integration des freiwilligen Kindergartens in die Primarstufe; Antwort des Regierungsrats

1. Ausgangslage

Am 26. Oktober 2011 hat Landrat Bernhard Walker, Isenthal, eine Motion zur "Integration des freiwilligen Kindergartens in die Primarstufe" eingereicht.

Mit der Motion wird der Regierungsrat ersucht, *"dem Landrat Bericht und Antrag vorzulegen zur Änderung der geltenden Schulgesetzgebung, sodass die Integration des freiwilligen Kindergartens in die Primarstufe ermöglicht wird."*

Ausgangspunkt für die Motion sind einerseits sinkende Schülerzahlen, welche vor allem die kleinen Gemeinden zwingen, das bestehende Schulsystem anzupassen, um damit vor allem auch die jüngeren Kinder in der Gemeinde beschulen zu können. Auf der anderen Seite hält der Motionär auch fest, dass das altersgemischte Lernen aus pädagogischer wie auch aus sozialer Sicht positiv bewertet werde. Eine Integration des Kindergartens in die Primarstufe und damit ein altersgemischtes Lernen dieser Altersstufen sei hingegen heute aufgrund der geltenden Gesetzgebung nicht möglich.

2. Antwort des Regierungsrats

Neue Formen zum Einstieg in den Kindergarten und die Primarstufe werden in der Schweiz seit Ende der 90er-Jahre diskutiert. Unter dem Titel "Neugestaltung der Bildung für vier- bis achtjährige Kinder" wurden in neun Deutschschweizer Kantonen (AG, BE, GL, FR, NW, LU, TG, SG und ZH) entsprechende Versuche durchgeführt. Die Versuche sind ausgewertet und der Schlussbericht wurde 2010 publiziert. Im Versuch wurden die drei Formen Kindergarten, Grundstufe¹ und Basisstufe verglichen.

Die Erkenntnisse aus den Versuchen lassen sich wie folgt zusammenfassen (Zitat):

- Die Untersuchungen zeigen auf, dass die Grundstufe, die Basisstufe und das traditionelle System mit Kindergarten und 1./2. Primarklasse vergleichbare Leistungen erbringen und auf gute Akzeptanz bei den Eltern stossen.
- Die Lernziele werden in allen drei Organisationsformen am Ende der 3. Klasse gleich gut erfüllt.
- Keinem der drei Organisationsformen gelingt es, Kinder aus benachteiligten Familien genügend zu unterstützen. Die primäre Ungleichheit - bedingt durch unterschiedliche Lern- und Entwicklungsmilieus im Vorschulalter und die Kenntnis der Bildungssprache - kann nicht verringert werden.
- Die Kosten für die Grundstufe oder Basisstufe sind insgesamt höher als diejenige für den Kindergarten und die 1./2. Primarklasse. Um wie viel die Kosten höher sind, hängt von den kantonalen Rahmenbedingungen und Vorgaben ab. Die Mehrkosten wirken sich entsprechend von Kanton zu Kanton verschieden aus. Berechnungen zeigen jedoch, dass es auf Grund der Optimierungsmöglichkeiten in der Klassenbildung gerade in Gemeinden mit Kleinstschulen zu kostenneutralen Lösungen oder sogar Einsparungen gegenüber dem Kindergarten und den 1./2. Primarklassen kommen kann.

Der Kanton Uri und speziell die Seitentäler haben zukünftig mit einer sinkenden Zahl von Schülerinnen und Schülern zu rechnen. Dies zeigen auch die neuesten Zahlen und Prognosen des Bundesamtes für Statistik. Damit wächst aber auch die Gefahr, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Kindergarten soweit absinkt, dass sich Randgemeinden gezwungen sehen, den Kindergarten aus finanziellen Gründen nicht mehr vor Ort führen zu können.

Mit einem Modell des Einbezugs von Kindergarten und Primarstufe wird es Randgemeinden eher gelingen, bei sinkender Zahl auch die jüngeren Schülerinnen und Schüler innerhalb der Gemeinde zu beschulen. Heute fehlen jedoch auf kantonaler Ebene die notwendigen rechtlichen Grundlagen dazu.

3. Empfehlung des Regierungsrats

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen empfiehlt der Regierungsrat dem Landrat, die Motion als erheblich zu erklären.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Motionstext); Mitglieder des Regierungsrats;

¹ Die dreijährige Grundstufe fasst zwei Kindergartenjahre und die erste Klasse zusammen, die vierjährige Basisstufe umfasst zwei Kindergartenjahre und die 1. und 2. Klasse der Primarschule.

Rathauspresse; Standeskanzlei; Amt für Volksschulen; Direktionssekretariat Bildungs- und Kulturdirektion (für sich und zur Information des Erziehungsrats) und Bildungs- und Kulturdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats

Standeskanzlei Uri

Der Kanzleidirektor

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'B. C.', written over the printed name 'Der Kanzleidirektor'.